



Die Feier der Taufe

in der Stiftskirche Cappenberg

+ + +

Handreichung für Eltern und Paten
zur Vorbereitung und Mitgestaltung des Taufgottesdienstes

Ablauf der Tauffeier in der Stiftskirche Cappenberg

Begrüßung der Taufgesellschaft beim Hauptportal unter der Orgelbühne

Vorstellung des Täuflings, Bitte der Eltern um Taufe des Kindes

Bereitschaftserklärung der Eltern und Paten zur relig. Erziehung des Kindes

Bezeichnung des Täuflings mit dem Kreuz durch Priester, Eltern und Paten

Gebet, Einzug in die Kirche

(ggf. Lied)

Lesung aus dem AT oder NT (*s.u., S. 4; ggf. Lektor aus der Taufgesellschaft*)

(ggf. Lied)

Evangelium (*s.u., S. 4-5; Taufspender*)

Ansprache (*Taufspender*)

Heiligenlitanei (*ggf. Namenspatrone der Anwesenden [s.u. S. 8]; Taufspender*)

Fürbitten (*ggf. eigene Bitten und Lektoren aus der Taufgesellschaft; s.u., S. 5*)

Gebet, Gang zum Taufbrunnen

Segnung des Taufwassers

Absage an das Böse und **Bekenntnis** des Glaubens (*Eltern und Paten; s.u., S. 6*)

Glaubensbekenntnis der versammelten Gemeinde

Taufe, ausdeutende Riten (*s.u., S. 7*):

Salbung mit Chrisamöl

Überreichung des Taufkleides

Übergabe der Taufkerze

(ggf. Lied „*Fest soll mein Taufbund*“ oder „*Ich bin getauft und Gott geweiht*“)

Effata-Gebet, Gang zum Altar

(ggf. Lied)

Kreis um den Altar, **Vater unser**

Feierlicher **Schlußsegen**

Entlassung

(ggf. Lied)

Beispiele für geeignete Taufsprüche

Ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.

Jes 43, 1

Und doch bist du, Herr, unser Vater. Wir sind der Ton, du bist der Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.

Jes 64, 7

Du bist doch in unserer Mitte, Herr, und dein Name ist über uns ausgerufen. Verlaß uns nicht!

Jer 14, 9

Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.

Ps 8, 5-6

Kinder sind eine Gabe des Herrn, die Frucht des Leibes ist sein Geschenk.

Ps 127, 3

Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Mk 10, 16

Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.

Mt 18, 4-5

Laßt die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich.

Mt 19, 14

Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es.

1 Joh 3, 1

Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.

Röm 12, 10 f.

Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt.

Gal 3, 27

Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder, und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt hat.

Eph 5, 1-2a

Jedes Kind bringt die Botschaft, dass Gott die Lust am Menschen noch nicht verloren hat.

Rabindranath Tagore

Ich liebe die Kinder, sagt Gott, weil mein Bild in ihnen noch nicht getrübt ist.

Michael Quoist

Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben können.

Peter Rosegger

Wo Kinder sind, da ist ein goldenes Zeitalter.

Novalis

Mit einer Kindheit voll Liebe kann man ein ganzes Leben lang aushalten.

Jean Paul

Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.

Antoine de Saint-Exupéry

Wer einen Menschen liebt, setzt für immer seine Hoffnung auf ihn.

Gabriel Marcel

Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen; so wie Gott sie uns gab, so muß man sie haben und lieben.

Johann Wolfgang von Goethe

Beispiele für Schriftstellen, die als LESUNG geeignet sind

aus dem Alten Testament:

Exodus 17, 3-7

Gott verwandelt harten Felsen in sprudelndes Wasser

Ezechiel 36, 24-28

Gott schenkt uns ein neues Herz

Jesaja 43, 1-3a

Gott ist immer bei dir, der Heilige Israels ist dein Retter

Jesaja 49, 14-16

Gott hat dich in seine Hand eingeschrieben, er vergisst dich nicht

Psalm 128, 1-6

Gott segnet den, der ihn fürchtet und ehrt

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte

aus dem Neuen Testament:

Römerbrief 6, 3-5

Getauft auf den Tod Christi, sind wir auch auferweckt mit ihm zum ewigen Leben in Herrlichkeit

1. Korintherbrief 12, 12-13

Wir alle sind ein Leib in Christus

Galaterbrief 3, 26-28

Ihr alle seid „einer“ in Christus

Epheserbrief 4, 1-6

Lebt eurer Berufung gemäß und wahrt die Einheit des Geistes

Beispiele für Schriftstellen, die als EVANGELIUM geeignet sind

Matthäusevangelium 18, 1-5

Wer so klein sein kann wie dieses Kind ...

Matthäusevangelium 28, 18-20

... macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie ...

Markusevangelium 7, 24-30

Das Heil Gottes gilt allen Menschen

Markusevangelium 1, 9-11

Offenbarung Jesu bei der Taufe im Jordan

Markusevangelium 10, 13-16

Jesus legt den Kindern die Hände auf und segnet sie

Johannesevangelium 3, 1-6

Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen

Johannesevangelium 4, 5-14

Das Wasser, das ich dem Menschen gebe, wird in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt

Johannesevangelium 7, 37b-39

Wer Durst hat, komme zu mir

Johannesevangelium 9, 1-7

Die Heilung eines Blinden am Teich Siloach



Hinweise für die Gestaltung eigener FÜRBITTEN

Die Fürbitten sind ein Wechselgebet zwischen einem Lektor (Vorbeter) und der Gemeinde. Deshalb sollten die einzelnen Bitten bei unterschiedlichem Inhalt doch in der äußeren Form sehr ähnlich sein, damit die Gemeinde nach jeder einzelnen

Bitte mit einem Gebetsruf einstimmen kann. Dieser Gebetsruf lautet bei Bitten, die an Gott Vater gerichtet sind, in der Regel „Wir bitten dich, erhöre uns“.

Richten sich die Bitten an Jesus Christus, so leitet der Lektor den Gebetsruf normalerweise ein mit „Christus, höre uns“, und die Gemeinde antwortet: „Christus, erhöre uns“.

Bitten, die sich an den Heiligen Geist richten sind, können z. B. mit dem gemeinsamen Ruf „Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft!“ beantwortet werden.

Umrahmt werden die Fürbitten in der Regel durch ein Einleitungs- und ein Abschlussgebet, die vom Taufspender gesprochen werden.

Die Anzahl der Bitten ist nicht zwingend festgelegt, zumeist werden vier bis sechs Bitten vorgetragen.

Die Bitten sollten eher schlicht, kurz und unkompliziert formuliert sein und sich stets nur an eine der drei göttlichen Personen (Vater oder Sohn oder Heiliger Geist) richten.

Inhaltlich sollten die Bitten nicht ausschließlich dem Täufling gelten, im Gegenteil: Fast alle übrigen Gebete des Taufgottesdienstes haben ja besonders das Heil des Täuflings im Blick.

In den Fürbitten sollten vielmehr auch die Anliegen anderer Personengruppen (Eltern, Paten, kranke oder verstorbene Familienangehörige; aber auch Anliegen der Pfarrgemeinde, des Bistums, der Weltkirche oder aktuelle Nöte durch Unglücke, Kriege und Katastrophen) in den Blick genommen werden.

Absage und Glaubensbekenntnis der Eltern und Paten

Eltern und Paten übernehmen mit der Taufe die Verpflichtung, das Kind im Glauben zu erziehen und in die Gemeinschaft der Kirche einzuführen. Daher kann das Patenamnt im engeren Sinne in der katholischen Kirche auch nur durch katholische Christen übernommen werden, die in lebendiger Beziehung zu Christus und zur Gemeinschaft der Kirche stehen.

Christen anderer Konfession können zwar auch Kinder in die Grundlagen christlichen Glaubens einführen, aber kaum in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche. Daher werden sie - wenngleich sie auch patenähnliche Aufgaben übernehmen können - im engeren Sinne nicht als Paten, sondern als Taufzeugen bezeichnet.

Unabhängig davon, ob man als Taufpate oder Taufzeuge Verantwortung für den Täufling übernimmt, bekennt man sich vor der Taufspendung an das Kind gemeinsam mit den Eltern als erwachsener Christ zum Glauben der Kirche und schwört dabei dem Bösen ab. Dies geschieht in aller Regel in der folgenden Form (Ts = Taufspender, E&P = Eltern und Paten bzw. Taufzeugen):

Ts: Widersagen Sie dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?

E&P: Ich widersage!

Ts: Widersagen Sie den Verlockungen des Bösen, damit es nicht Macht über Sie gewinnt?

E&P: Ich widersage!

Ts: Widersagen Sie dem Satan, dem Urheber des Bösen?

E&P: Ich widersage!

Ts: Glauben Sie an Gott den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

E&P: Ich glaube!

Ts: Glauben Sie an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, der von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

E&P: Ich glaube!

Ts: Glauben Sie an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

E&P: Ich glaube!

Im Anschluss hieran beten nun alle anwesenden Gläubigen das Apostolische Glaubensbekenntnis (Gotteslob S. 20, Nr. 2 Absatz 5).

Zur Bedeutung der „ausdeutenden Riten“ im Anschluß an die eigentliche Taufspendung

Unmittelbar im Anschluß an die eigentliche Taufe vollzieht der Taufspender einige Symbolhandlungen, die in Zeichen und Gebet zum Ausdruck bringen, was in der Taufe geschehen ist:

Salbung mit Chrisam

Der Taufspender salbt den Täufling mit einer vom Bischof geweihten Mischung aus Olivenöl und Balsam, dem Chrisam. Die Salbung weist darauf hin, dass der Täufling nunmehr zum Volk Gottes gehört und zu Jesus Christus (= dem Gesalbten), der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit.

Überreichung des Taufkleides

Der Täufling wird jetzt mit einem weißen Kleid bekleidet. Das Taufkleid soll nach Möglichkeit durch die Familie selbst bereitgestellt werden. Dieses Kleid wird nicht schon zu Hause angelegt, sondern erst nach der Taufspendung. Denn das weiße Kleid ist das Zeichen der neuen Würde und des neuen Lebens in der Gemeinschaft mit Christus, die dem Täufling ja erst durch die Taufe selbst zuteil geworden sind.

Übergabe der Taufkerze

Ein Elternteil oder ein Pate entzündet nunmehr die Taufkerze an der Osterkerze, die unseren Glauben daran zum Ausdruck bringt, dass wir durch unsere Gemeinschaft mit Christus den Tod überwinden werden und zur Auferstehung und zum ewigen Leben gelangen. Christus, das Licht des Lebens, will den

Neugetauften in Freud und Leid begleiten und ihm Licht des Lebens sein. Daher soll nach Möglichkeit auch jedem Täufling von der Familie eine eigene Taufkerze geschenkt werden, die den neuen Christen bei allen folgenden Glaubensfesten an seine Berufung zum ewigen Leben in Christus erinnern kann.

Effata-Ritus

In Erinnerung an ein Heilungswunder, bei dem Jesus einem Taubstummen Ohren und Mund geöffnet hat, berührt der Taufspender Ohren und Mund des Täuflings und verbindet damit den Wunsch, dass diese ihm von Christus geöffnet werden, damit er im Heranwachsen das Glaubenszeugnis seiner Eltern und Paten vernimmt und als Erwachsener auch seinen Glauben an Christus in Wort und Tat bekennt.

Das Gebet des Herrn

Zum Abschluß der Feier versammelt sich die ganze Taufgemeinde in einem großen Kreis um den Altar. Auf diesem Tisch wird das Kreuzesopfer Christi für seine Jünger in jeder heiligen Messe lebendige Gegenwart. So ist der Altar die Mitte der christlichen Gemeinde. Stellvertretend für den Täufling beten hier alle versammelten Gläubigen das Gebet, das Jesus selbst uns geschenkt hat, das Vater unser.

*Ein **feierlicher Segen** und der Entlassungsgruß des Taufspenders beenden sodann die Feier.*

Sind Namen nur Schall und Rauch oder gar nur eine Mode? Gedanken zu einer christlichen Namensgebung

Ein wesentlicher Grund für die Auswahl von Vornamen war zu allen Zeiten neben der Unterscheidbarkeit von anderen Personen der Wohlklang im Zusammenhang mit dem Familiennamen des Kindes. In christlichen Familien war es (und ist es auch heute oft noch) guter Brauch, bei der Namenswahl zwei weitere Aspekte besonders zu beachten: einerseits die Vergabe von Namen, die in der Familie schon früher getragen wurden, um das Andenken an geliebte, aber bereits verstorbene Angehörige lebendig zu halten; andererseits die Verleihung von sogenannten christlichen Namen, also Namen, die die Erinnerung an eine(n) Heilige(n) wach halten und dem Heranwachsenden „seinen“ Namenspatron zugleich als Vorbild des Glaubens vor Augen führen.

Die Möglichkeit der Identifikation mit dem Vorbild eines gut ausgewählten Namenspatrons und dessen lebendigen Glaubenszeugnisses bietet den heranwachsenden Christen eine in der religiösen Erziehung nicht zu unterschätzende Gelegenheit, konkrete Formen christlicher Existenz kennenzulernen und im eigenen Leben nachzuahmen. Hierzu helfen Kenntnisse über das Leben und Wirken des eigenen Namenspatrons ebenso wie die alljährlich wiederkehrende Feier des sogenannten Namenstages, dem im Leben der Familie ruhig eine besondere und festliche Bedeutung eingeräumt werden sollte.

Beim Namenstag handelt es sich in aller Regel um den Todestag des jeweiligen Namenspatrons, der nach christlichem

Verständnis ja zugleich gefeiert wird als der Geburtstag zum ewigen Leben. Die festliche Gestaltung des Namenstages bietet auch die Gelegenheit, einmal im Jahr die Taufkerze wieder zu entzünden und sich gemeinsam mit dem Kind im Kreis der Familie dankbar an die Gnade zu erinnern, die Gott uns in der Taufe geschenkt hat.

Zahlreiche Lebensbeschreibungen von heiligen Glaubenszeugen in Buchform („Heiligenlegenden“) helfen, unsere Namenspatrone besser kennenzulernen und sind gewiss Geschenke, mit denen Paten neben dem eigenen Vorbild christlichen Lebens in geeigneter Form die religiöse Erziehung durch die Eltern unterstützen können.

Neben christlichen Buchhandlungen bietet heute natürlich auch das Internet eine wahre Fundgrube für Informationen über das Leben der heiligen Namenspatrone und über die Bedeutung und Herkunft der gebräuchlichen Namen und ihrer Kurzformen und Varianten. Hier sei abschliessend nur als ein Beispiel von vielen hingewiesen auf eine der bekanntesten Seiten, die sich mit dem Leben der heiligen Namenspatrone befassen:

www.heiligenlexikon.de

Die FEIER DER TAUFGEHEILIGUNG IN DER STIFTSKIRCHE CAPPENBERG –
HANDREICHUNG FÜR ELTERN UND PATEN ZUR VORBEREITUNG
UND MITGESTALTUNG DES TAUFGOTTESDIENSTES.

ZUSAMMENGESTELLT UND HERAUSGEGEBEN VON PATER
ALFRIED KUTSCH O.P.R.A.E.M., ABTEI HAMBORN, AN DER
ABTEI 6, 47166 DUISBURG.

NACHDRUCK ZU AUSSCHLIEßLICH KOSTENLOSER UND NICHT-
GEWERBLICHER VERTEILUNG AUCH OHNE GESONDERTE NACH-
FRAGE UND ERLAUBNIS GERNE GESTATTET.